



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Fraktion Freie Wähler Dresden
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrats
Torsten Nitzsche

GZ: (OB) 6 61.61

Datum: 15. SEP. 2020

— **Mobilitätsmanagement in Dresden**
AF0800/20

Sehr geehrter Herr Nitzsche,

zu Ihrer Anfrage erlaube ich mir zunächst den Hinweis, dass meiner Ansicht nach kein Anspruch auf Beantwortung besteht.

— Nach der Rechtsprechung des Sächsischen Obergerichtes besteht für einzelne Stadtratsmitglieder ein Antwortanspruch nach § 28 Abs. 6 SächsGemO nur dann, wenn lediglich eine einzelne Angelegenheit, d. h. ein einzelner/konkreter Lebenssachverhalt betroffen ist. Ein Antwortanspruch besteht jedoch nicht, wenn die Anfrage darauf abzielt, sich einen allgemeinen Überblick zu verschaffen. Ein konkreter Lebenssachverhalt ist dann gegeben, wenn er nach Ort, Zeit und dem Kreis der eventuell betroffenen Personen bestimmbar ist; dabei muss zwischen diesen Elementen eine inhaltliche Verbindung vorhanden sein; vgl. SächsOVG, Urt. v. 7. Juli 2015, 4 A 12/14, Rn. 28. Das Sächsische Obergericht verweist Fragesteller, die sich einen allgemeinen Überblick verschaffen wollen, auf das Fragerecht nach § 28 Abs. 5 SächsGemO. Fragen zu sämtlichen Angelegenheiten der Gemeinde können danach erst gestellt werden, wenn die Unterstützung eines Fünftels der Mitglieder des Stadtrates vorliegt.

— Soweit ich jedoch ein eigenes Interesse an der Beantwortung der von Ihnen aufgeworfenen Fragen habe, werde ich diese – ohne Anerkennung einer Rechtspflicht und ohne Bindungswillen für künftige vergleichbare Konstellationen – dennoch beantworten.

„Auf ihrer Homepage wirbt die LH Dresden für das Mobilitätsmanagement als eine kostengünstige Möglichkeit zur Bewältigung von Verkehrsproblemen und Steigerung der Umweltfreundlichkeit.

Ich bitte um Informationen, wie sich die Aktivitäten der Stadt hierzu derzeit darstellen und welche Potenziale und Möglichkeiten zur Ausweitung bestehen.“

Auf den Internetseiten „Verkehr in der Stadt“ unter www.dresden.de wird die Dresdner Mobilitätsstrategie dargestellt. Diese wird neben dem Mobilitätsmanagement von den Bausteinen „Stadtent-

wicklung und Verkehr“, „Verkehrsinfrastruktur“ und „Verkehrsmanagement“ gebildet. Die Mobilitätsstrategie in ihrer Gesamtheit ist Grundlage des Verkehrsentwicklungsplans 2025plus und ist mit dem Baustein Mobilitätsmanagement in ihm verankert. Neben dem Stadtplanungsamt wird auch im Umweltamt, im Amt für Wirtschaftsförderung sowie bei Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbund aktiv an Maßnahmen des Mobilitätsmanagements gearbeitet.

1. „Wie viele Mitarbeiterstellen stehen derzeit für die Aufgaben im Bereich Mobilitätsmanagement zur Verfügung?“

Die Antwort auf diese Frage wird unaufgefordert nachgereicht.

2. „Wie viele Unternehmen und Einrichtungen wurden seit der Einführung des Angebots beraten? Wie viele davon in den Jahren 2015 bis 2019?“

Insgesamt sind seit Mitte der 1990er-Jahre etwa 250 bis 275 Unternehmen, davon etwa 220 im Rahmen der Jobticketinitiative 2011, von der Landeshauptstadt Dresden beraten worden.

Innerhalb der letzten fünf Jahre wurden zwar keine Unternehmen ausführlich beraten, aber mit dem „Mobilitätskonzept Nordraum“ für Firmen wie Robert Bosch GmbH und Philip Morris International ein wichtiger Mobilitätsbaustein für die dort neu entstehenden Ansiedlungen geschaffen. Es gab zudem im Zusammenhang mit dem Mobilitätsteam der Landeshauptstadt Dresden immer wieder Einzelkontakte und Initiativen, die aber nicht immer auf Resonanz stießen. Im Rahmen der Bauleitplanung werden für einige große Einzelhandelsstandorte Mobilitätskonzepte und die Umsetzung von Mobilitätsmanagement-Maßnahmen verankert. Auch Einzelaktionen wie das „Stadtradeln“, die europäische Mobilitätswoche sowie der Gesundheitstag der Stadtverwaltung Dresden wenden sich an Unternehmen und Einrichtungen mit dem Ziel der Förderung intermodaler, aktiver Mobilität und damit auch der Förderung des Umweltverbundes.

3. „Wie viele und welche Unternehmen und Einrichtungen in Dresden betreiben derzeit Mobilitätsmanagement?“

Es existiert kein Meldemechanismus gegenüber der Stadtverwaltung Dresden. Zahlreiche Unternehmen und Einrichtungen betreiben mehr oder weniger intensiv Mobilitätsmanagement (auch die Stadtverwaltung Dresden selbst). Messbare Zahlen liefern Abschlüsse zu Jobtickets, Kombitickets und Werkstatttickets. Bekannt sind der Stadtverwaltung Dresden einige Unternehmen, die aktiv Mobilitätsmanagement betreiben, wie z. B.

- Infineon mit eigenem Mobilitätsteam,
- das Einkaufszentrum Schillergalerie (intermodaler Mobilitätspunkt in Eigeninitiative realisiert),
- elektronische Abfahrtstafeln in World Trade Center, Eissporthalle, Einkaufszentren und an vielen anderen Orten,
- Firmen mit Jobticketverträgen (etwa 100),
- Veranstalter mit Kombitickets (z. B. Kreuzchor, Dynamo Dresden, Staatsoperette und t.j.g. u. a.) und
- im Rahmen von B-Plänen und vorhabenbezogenen B-Plänen in Kürze auch große Einkaufseinrichtungen (z. B. KaufPark Dresden-Nickern).

4. „Wie schätzt die Verwaltung das derzeitige Potenzial zur weiteren Verbreitung des Mobilitätsmanagements ein?“

Der VEP 2025plus sieht deutliche Potenziale beim Mobilitätsmanagement und beabsichtigt dessen Stärkung. Der Prozess der Umsetzung läuft, ist allerdings durch die geringen finanziellen und personellen Ressourcen limitiert. Potenziale werden u. a. in den folgenden Bereichen gesehen:

- Verbesserung der Informationsmöglichkeiten zu allen Stadtverkehrsarten (multimodale Erreichbarkeitsinformationen) für Unternehmen, Besucher und Bürgerschaft durch mehr Beratungsangebote, Kampagnen und inhaltliche wie technische Unterstützung,
- integrierte und konsequente Berücksichtigung von verkehrlichen Fragen im Zuge der Stadtentwicklung (z. B. Definition verkehrliche Gunstbereiche der Stadtentwicklung entsprechend des VEP 2025plus),
- bessere Verknüpfung bestehender intermodaler Angebote aus ÖPNV, Carsharing, Bikesharing und Elektromobilität durch die Umsetzung von MOBipunkten sowie Nutzung von Mitfahrgelegenheiten und neuen Mobilitätsdienstleistern,
- weitere Förderung von Jobtickets in Unternehmen in Verbindung mit einem systematischen Ansatz zum Mobilitätsmanagement (Parkraumbewirtschaftung, Radabstellanlagen, Lademöglichkeiten usw.),
- Verbesserung und Ausweitung des Angebots an Kombitickets und des Mobilitätsmanagements bei großen, öffentlichen Veranstaltungen, auch bei Kongressen, Striezelmarkt, Christmas Garden, Stadtfest und Konzerten u. a.),
- Spezielle Bildungsangebote für eine integrierte Mobilitätserziehung speziell für Kinder und Grundschüler.

5. „Welche Möglichkeiten bestehen für den Stadtrat und die Stadtverwaltung, die Verbreitung des Mobilitätsmanagements in Dresden zu erhöhen? Inwieweit kann Mobilitätsmanagement in bau- und genehmigungsrechtlichen Verfahren (z. B. Bauleitplanung) festgelegt werden?“

Mobilitätsmanagement ist dann wirkungsvoll, wenn es bindend mit Stadt- und Infrastrukturentwicklung sowie Verkehrsmanagement verbunden wird. Wichtige Steuerungsinstrumente zur Stärkung des Mobilitätsmanagements sind zum Beispiel:

- Orientierung der Bauleitplanung auf verkehrliche Gunstbereiche entsprechend VEP 2025plus und eine gute Erreichbarkeit der Standorte auch per Fuß, Rad und ÖPNV,
- Verhandlung von Regelungen des Mobilitätsmanagements im Zuge baurechtlicher Aufstellungsverfahren und Verankerung in einem von beiden Seiten getragenen Durchführungsvertrag - das betrifft beispielsweise Elektroladesäulen in Tiefgaragen, komfortable, ebenerdige Radabstellanlagen oder öffentlich nutzbare Carsharingstellplätze (es ist allerdings davon auszugehen, dass die Kontrolle der Umsetzung – wie in vielen anderen Bereichen auch – nicht oder nur stichprobenhaft erfolgen kann),
- deutlich stärkere Förderung der Angebote des Umweltverbundes bei Großveranstaltungen (Verpflichtung zur Ausgabe von Kombitickets, aber auch Information und zusätzliche Angebote für die Anreise mit ÖPNV oder Fahrrad).

Die Möglichkeiten der Stadtverwaltung Dresden werden im gegebenen Handlungsrahmen ausgeschöpft, reichen aber für einen deutlichen Ausbau des Mobilitätsmanagements nicht aus.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert